

Welthospiztag 2024 – Hospiz ist Vielfalt

Ein bewegender Abend im Viktoria-Filmtheater Dahlbruch

Am 21. November begingen wir den Welthospiztag mit einer besonderen Veranstaltung im Filmtheater Dahlbruch. Auf Initiative des Netzwerkes Hospiz- und Palliativarbeit Siegen-Wittgenstein wurde der Kinofilm „In Liebe Lassen“ gezeigt, ein einfühlsames Werk, das sich mit den Themen Sterben, Abschied und der Kraft der Liebe in der letzten Lebensphase auseinandersetzt. Die Zuschauerinnen und Zuschauer waren von der emotionalen Tiefe des Films berührt und fanden sich in einem Raum des Nachdenkens und des Austauschs wieder.

Im Anschluss an die Filmvorführung hatten die Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, sich über verschiedene Einrichtungen zu informieren, die sich in der Hospiz- und Palliativversorgung engagieren. Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der im Netzwerk vertretenen Institutionen standen bereit, um Fragen zu beantworten und wertvolle Informationen zu teilen. Diese Gelegenheit, sich direkt mit den Fachleuten auszutauschen, wurde von einigen Gästen dankbar genutzt.

Ein besonders wichtiger Aspekt der Veranstaltung war die Zusammenarbeit

des Netzwerkes Hospiz- und Palliativarbeit Siegen-Wittgenstein. Dieses Netzwerk spielt eine entscheidende Rolle in der stetigen Weiterentwicklung der Hospiz- und Palliativarbeit in unserer Region. Durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen und Fachkräfte wird sichergestellt, dass die Bedürfnisse von schwer kranken Menschen und ihren Angehörigen bestmöglich erfüllt werden. Die Vernetzung ermöglicht es, Ressourcen zu bündeln, Erfahrungen auszutauschen und innovative Ansätze zu entwickeln, die die Lebensqualität der Betroffenen verbessern.

Der Welthospiztag ist nicht nur ein Anlass, um auf die wichtige Arbeit in der Hospiz- und Palliativversorgung aufmerksam zu machen, sondern auch, um das Bewusstsein für die Bedürfnisse von schwerstkranken und sterbenden Menschen und ihren Angehörigen zu schärfen. Die Veranstaltung im Viktoria-Filmtheater Dahlbruch hat eindrucksvoll gezeigt, wie wichtig es ist, über diese Themen zu sprechen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Wir danken allen Beteiligten, die an diesem Abend teilgenommen und sich

in besonderem Maße engagiert haben. Gemeinsam können wir dazu beitragen, dass die Themen Sterben und Trauer einen Platz in unserer Gesellschaft finden und dass niemand in dieser schweren Zeit allein gelassen wird.

Wir freuen uns auf weitere Veranstaltungen.

Melanie Michel



KONTAKT & SERVICE

Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein
Kampenstraße 51
57072 Siegen
Tel: (0271) 231-2202
Fax: (0271) 231-2209
Internet: katholische-sozialstiftung.de

Organe der Stiftung

Vorstand:
Hubert Berschauer (1. Vorsitzender)
Hans-Jürgen Winkelmann (2. Vorsitzender)

Geschäftsstelle:

Dr. Christian Stoffers
Andrea Spork

Stiftungsrat:

Christoph Ewers (1. Vorsitzender)
Pfarrer Wolfgang Winkelmann (Geistlicher Beistand)
Hermann-Josef Droege
Prof. Dr. Bernd Engel
Prof. Dr. Thomas Heupel
Prof. Dr. Frank Willeke
Bianca Moll-Bosch
Monika Altz

(c) 2024 Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein,
Kampenstraße 51, 57072 Siegen

So können Sie helfen

Entsprechend den vorgegebenen Rahmenbedingungen müssen Hospizeinrichtungen in Deutschland einen Teil ihrer Betriebskosten über Spenden und/oder Sponsoring finanzieren. Dieser Anteil beträgt derzeit 5%, was für das Marien Hospiz Louise von Marillac einen rund 6-stelligen Betrag jährlich bedeutet, der über Spendengelder eingenommen werden muss. Die Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese fehlenden Mittel Jahr für Jahr über Spenden, Sponsoring, Zustiftungen etc. zu sammeln und dem Marien Hospiz zur Verfügung zu stellen.

Das ist eine große Herausforderung für die Sozialstiftung, bei der wir Ihre Hilfe benötigen. Nur mit Ihrer Mithilfe und Großzügigkeit kann dauerhaft die Grundlage für die Arbeit im Marien Hospiz gesichert werden. Für Ihre Unterstützung bedanken wir uns herzlich!

Kontoverbindung

Katholischen Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein
Bank für Kirche und Caritas

IBAN DE15 4726 0307 0016 7505 00

BIC GENODEM1BKC

Verwendungszweck: Marien Hospiz

Wenn Sie bei der Überweisung Ihre Adresse angeben, erhalten Sie in Zukunft unseren Newsletter automatisch per Post.

Datenschutz ist uns wichtig

Um Ihnen regelmäßig unseren Newsletter senden zu können, verarbeitet die Katholische Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein Ihre Daten zu Werbezwecken aufgrund von Artikel 6, Absatz 1f DSGVO. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Werbezwecke widersprechen – auch per E-Mail an hospiz@mariengesellschaft.de. Sie haben zudem das Recht auf Auskunft, Löschung und Berichtigung Ihrer personenbezogenen Daten.

Spenden sind steuerabzugsfähig. Spenden bis zu 200,- Euro können ohne amtliche Spendenquittung (Zuwendungsbestätigung) mit dem Einzahlungsbeleg der Überweisung beim Finanzamt eingereicht werden, auch die Kopie des Kontoauszuges genügt. Ab 200,- Euro oder auf Wunsch senden wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung zu. Bitte setzen Sie sich dafür mit uns in Verbindung, weil wir Ihre Anschrift benötigen.

Katholische
Sozialstiftung
SIEGEN-WITTGENSTEIN

MARIEN
Hospiz
Louise von Marillac

Newsletter

Nr. 20
Dezember 2024



Liebe Leserinnen
und Leser,

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine besinnliche Adventszeit mit kleinen Momenten zum Innehalten und ein frohes, gesegnetes, friedvolles Weihnachtsfest. Für das Jahr 2025 wünschen wir Ihnen alles Gute und Gottes Segen.

Herzliche Grüße

J. Schneider

Juliane Schneider
Hospizleitung

Dritter Martinsmarkt im Lichterglanz

Hoffentlich haben wir passendes Wetter“, so die Initiatoren des Martinsmarktes. Und es wurde ein schöner Tag. Die vielen Stände und Hütten versetzten die Besucher in Staunen. Mit viel Liebe und Fleiß waren unzählige Geschenkideen gebastelt, gekocht und gebacken worden. Herzhafte und süße Naschereien luden zum Verweilen ein. Musikalisch wurde der Nachmittag vom CVJM-Posaunenchor aus Dreis-Tiefenbach untermalt. Bei Einbruch der Dunkelheit leuchteten dann die Lichter im Garten auf; die vielen Kinder versammelten sich und warteten auf St. Martin, der dann auf seinem Pferd beim Martinszug voranschritt. Im Licht der Laternen spielte man die Geschichte vom St. Martin vor und alle Kinder bekamen im Anschluss eine Martinsbrezel. Stimmungsvolle Augenblicke, die allen Besuchern und Helfern ein Gefühl von Wärme und Zuversicht gegeben haben. Schön, dass Sie alle gekommen sind und auf ein Wiedersehen im Jahr 2025!

Eine Besonderheit in diesem Jahr: Die Restauration der Orgel in der Klosterkirche wurde zur großen Freude der Eremitage Franziskus und des Marien Hospizes durchgeführt und konnte somit im Anschluss an den Martinsmarkt eingeweiht werden. So können wir uns wieder an der wundervollen Klangvielfalt erfreuen. Vielen Dank an alle Spender!

Genesia Meiswinkel



Termine

**19. März 2025
um 19:00 Uhr
Heeresmusikkorps Koblenz,
Benefizkonzert zu Gunsten
des Marien Hospiz
Siegerlandhalle (Gläser-Saal),
Siegen**

Sie sind herzlich eingeladen!

www.katholische-sozialstiftung.de
www.marien-hospiz.de

Hospiz auf der Eremitage – Der Tod und die Tür zur Ewigkeit

Besuch der Konfirmand:innen der evangelischen Kirchengemeinde Rödgen-Wilnsdorf

Es ist ganz normal, Angst vor dem Tod und dem Thema Hospiz zu haben, besonders für junge Menschen, die noch keine Erfahrungen im Umgang mit Tod und Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen gemacht haben. Für viele Menschen bedeutet Hospiz nur Tod und Trauer. Es ist oft nicht vorstellbar, dass die Realität viele Seiten hat und dass im Hospiz miteinander gelebt, gefeiert, gelacht und geweint wird.

Bei einem Besuch im Marien Hospiz auf der Eremitage konnten 50 Konfirmand:innen der evangelischen Kirchengemeinde Rödgen-Wilnsdorf diese ganz anderen Erfahrungen machen. Sie erlebten und erfuhren in Gesprächen und Begegnungen, dass es im Hospiz nicht nur um das Ende des Lebens geht, sondern um das Leben selbst und darum, das „Leben zu Ende zu leben“. Ein Angehöriger eines Hospizgastes hatte dies wie folgt ausgedrückt: „Wir (meine Frau und ich) dachten, wir gehen ins Hospiz, um zu sterben, aber wir haben gelernt, das Leben zu Ende zu leben.“ Für das Ehepaar bedeutete dies, dass sie noch viel gemeinsam gemacht haben, was ihnen wichtig war, unter anderem: gemeinsam frühstücken mit ihrer Lieblingswurst, Kaffeetrinken gehen, Besuch von Enkelkindern und vieles mehr.

Im Mittelpunkt der Betreuung und Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen im Hospiz geht es darum, Wert darauf zu legen, dem Leben auf der letzten „Wegstrecke“, die unterschiedlich lang sein kann, Lebensqualität aus der Sicht des Gasts und der An- und Zugehörigen zu geben. Lebensqualität bedeutet, dass miteinander gelacht, Freude geteilt und ein Miteinander ermöglicht wird. Gäste und An- und Zugehörige im Hospiz haben Geschichten zu erzählen, die inspirierend und berührend sind.



Bei der Besichtigung erlebten die Jugendlichen, dass das Marien Hospiz warm und einladend ist. Die Räume sind bunt und verschiedenartig gestaltet. Es ist nicht „grau und trist“, wie die jungen Menschen zunächst dachten und was ihnen Angst gemacht hat. Sie hörten, dass sich um die Menschen (Gäste) und ihre Wünsche und Bedürfnisse gekümmert wird. Sie erfuhren, dass es auch ein Ort ist, wo miteinander gefeiert, aber auch geweint wird und dass die Gäste und ihre An- und Zugehörigen die Möglichkeit haben, Gemeinschaft zu erleben.

Diese wertvolle Erfahrung durften die Konfirmand:innen vom Hospizbesuch mit nach Hause nehmen. Die Begegnung und der Besuch halfen ihnen, Ängste zu verstehen, aber auch abzubauen. Ihnen wurde bewusst, dass das Leben auf der

letzten Wegstrecke voller Freude und Bedeutung sein kann, weil z. B. noch ein Geburtstag gefeiert wird oder ein Ausflug stattfindet.

Neben dem Hospizbesuch haben die jungen Menschen die Möglichkeit gehabt, Hoffnungssätze zu formulieren und Hoffnungsbilder zu gestalten und mit den Betreuern, Schwester Lea und Frau Schneider ins Gespräch zu kommen. Am Ende des Besuches fasste Schwester Lea all die Gedanken des Hospizbesuches im Gottesdienst zusammen.

Ein Konfirmand fasste den Besuch mit den folgenden Worten zusammen: „Ich hatte erst voll Angst und gar keinen Bock auf diesen Besuch, aber das Hospiz ist ein echt schöner Ort und hier wird mehr gelebt als gestorben.“ Schöner kann ein Fazit doch kaum ausfallen!

Juliane Schneider

DANKE!

Es ist großartig, dass es immer wieder Menschen und Organisationen gibt, die uns und unser Hospiz mit Spenden unterstützen. Besonders beeindruckend ist, wie unterschiedlich, ideenreich und vielfältig die Aktionen zur Spendensammlung sein können.

Im September hat die CMA (Christliche Motorrad Association) mit ihren Chapters „Jesus has risen“ und „New Life in Jesus“ in Wenden-Elben einen Motorradfahrer-Gottesdienst veranstaltet. In diesem Gottesdienst hat eine Mitarbeiterin des Marien Hospizes über die Hospizarbeit berichtet. Die Besucher des Gottesdienstes legten daraufhin zusammen und sammelten 710 Euro Spenden ein, die vom CMA auf 1.000 Euro aufgerundet wurden.

Ebenfalls im September hat der Dorfgemeinschafts-, Kultur- und Sportförderungsverein (DKS) Grissenbach anlässlich seines 33-jährigen Jubiläums einen Spendenlauf zu Gunsten der Hospize der Region durchgeführt. Bei sonnigem Herbstwetter haben sich zahlreiche Läufer und Wanderer auf die zwei Rundwege bege-



„Viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten, die viele kleine Schritte tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

Stefan Zweig
(1881–1942, österreichischer Schriftsteller)

ben, die rund um Grissenbach verlaufen. Auch Mitarbeitende des Marien Hospizes haben am Lauf teilgenommen. Sie waren begeistert von der Wegstrecke und der Atmosphäre rund um die Veranstaltung. Am Dorgemeinschaftsplatz, dem Start und Ziel des Laufes, gab es Erbsensuppe, Kuchen und Getränke, die großen Anklang fanden und ein schönes Fest der Begegnung abrundeten. Bei der offiziellen Übergabe durch den Verein wurde jedem Hospiz eine Spendensumme von 2.500 Euro übergeben.

Auch das Ökumenische Netzwerk Wilnsdorf e. V. (ÖNW) bedachte das Marien Hospiz und das evangelische Hospiz mit einer Spende über 2.500 Euro. Die Spendenübergabe fand im Dezember im ökumenischen Kleiderladen Wilnsdorf statt.

Wir danken allen Spendern und Organisationen für ihre großzügige Unterstützung. Wir möchten uns an dieser Stelle auch bei allen nicht genannten Personen und Organisationen bedanken, die an uns denken und unser Hospiz und unsere Arbeit auf vielfältige Weise unterstützen. Wir hoffen, wir können uns auch 2025 über so viel Herzlichkeit und Hilfe freuen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien, Ihren Freunden und Bekannten ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2025.

Juliane Schneider und das gesamte Team vom Marien Hospiz

„Weil jeder Atemzug ein Wunder ist!“

Musikalische Lesung mit Roswitha Jerusel und der Band „Süßholz“

Am Sonntag, dem 6. Oktober fand in der Klosterkirche Eremitage eine ganz besondere Veranstaltung statt: Roswitha Jerusel aus Wilnsdorf hat gemeinsam mit ihrer Schwester Gudrun Ohm-Lehnert aus ihrem Buch „Weil jeder Atemzug ein Wunder ist“ (Adeo Verlag) gelesen:

Die Autorin, stets gesund und sportlich, kann plötzlich nicht mehr wie gewohnt atmen. 2016 erfolgt die Diagnose: Lungenfibrose. Unheilbar. Ohne Spenderlunge keine Überlebenschance. Dann geht alles bergab: Sie muss ihren Beruf aufgeben und der einzige Ausweg ist eine Organtransplantation.

Es folgen Monate mit der ständigen Bewusstheit der Endlichkeit ihres Lebens und der Todesnähe. Sie war wochenlang auf der Warteliste zur Aufnahme in unserem Marien Hospiz, weil niemand vorhersehen konnte, ob es eine passende Spenderlunge im Wettlauf gegen die Zeit im pandemischen Geschehen geben wird. Als ihr Weiterleben aufgrund der Luftnot jeden Tag mehr an einem seidenen Faden hängt, geschieht mitten in der Pandemie im Sommer 2021 tatsächlich das Wunderbare: die Möglichkeit einer Lungentransplantation!

Wir haben Frau Jerusel immer wieder angerufen und ihr ein Zimmer in unserem

Hospiz angeboten, immer bereit, sie auf ihrem letzten Weg zu begleiten: Und jetzt erleben wir eine Frau, die wieder mit beiden Beinen fest im Leben steht, die wieder ihren geliebten Sport machen kann und für die jeder Atemzug ein Wunder ist. Und dieses wunderbare Geschenk ihrer „himmlischen Lunge“ und ihrer Lebensfreude war auch für uns Anwesende deutlich spürbar.

Es war für alle Anwesenden eine sehr bewegende Lesung, musikalisch stimmungsvoll untermalt von der Band „Süßholz“, bestehend aus: Elena Gerhard (Drums), Judith Demmer (Gitarre, Gesang), Swenja Wollny (Keyboard, Gesang).

Martina Bartscherer